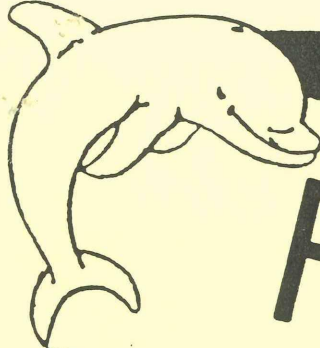
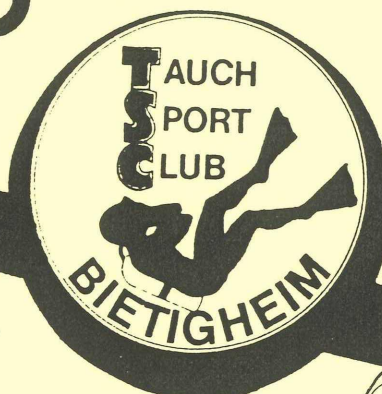
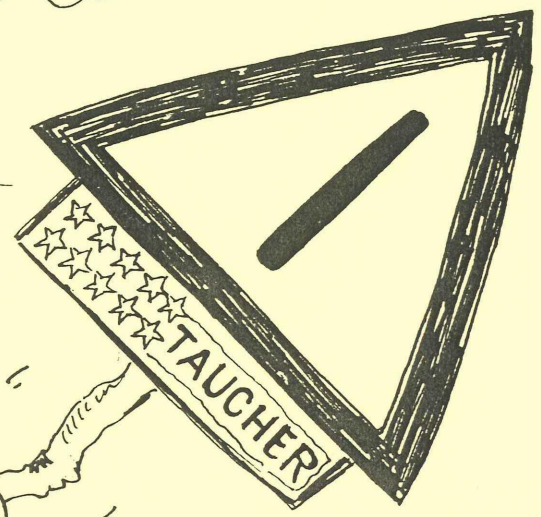
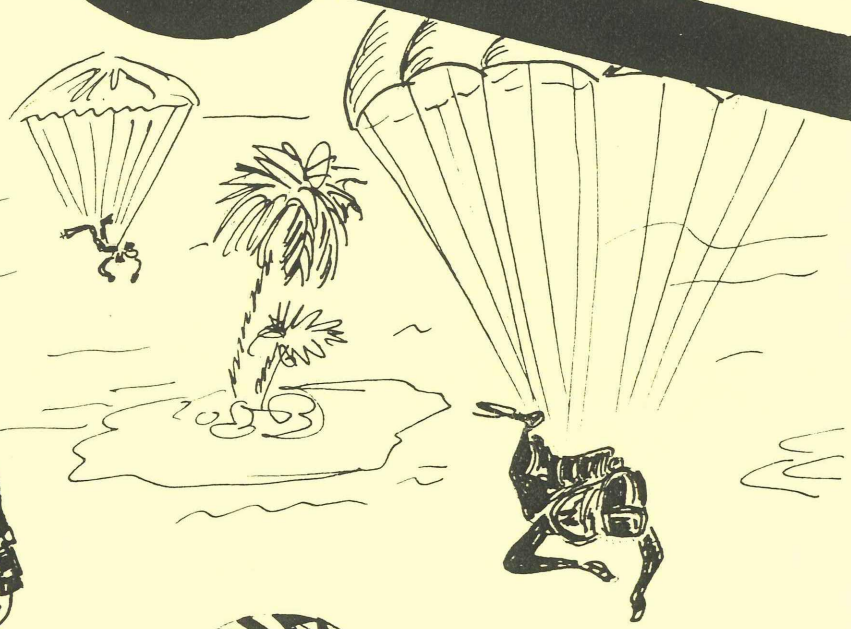
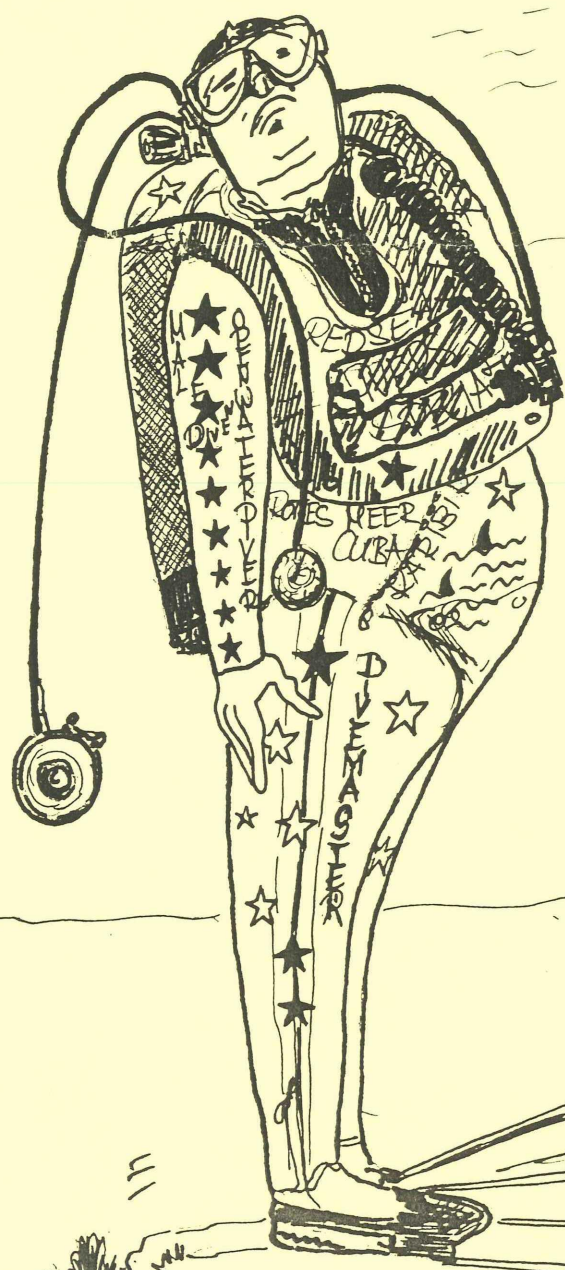
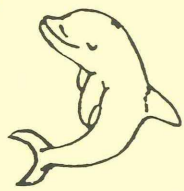


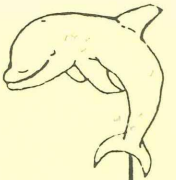


REP



RT





INHALT

Zum Titelbild	Seite 3
10 Jahre Badepark Ellental	Seite 4
Reisenotizen: Malediven	Seite 5
Gran Canaria	Seite 6
Der heiße Draht	Seite 6
Die grüne Seite	Seite 7
Bedrohte Fische in Baden-Württemberg	Seite 10
Blubbus	Seite 11
Dies und Das	Seite 12
Film und Foto	Seite 13
TSC - Boutique	Seite 14
Humor	Seite 14

Mistrecycling - früher war ich
der TSC Report - und nun so
ein Job!



HERAUSGEBER:	TAUCH-SPORT-CLUB BIETINGHEIM E.V.
POSTANSCHRIFT:	POSTFACH 1710 • 7120 BIETINGHEIM-BISSINGEN
BANKVERBINDUNG:	KREISSPARKASSE BIETINGHEIM BLZ 604 500 50 - KTO 7764590
1. VORSITZENDE:	PETRA KROLL • THEODOR-HEUSS-STRASSE 7014 KORNWESTHEIM • TEL (07154) 29383
2. VORSITZENDER:	EBERHARD FARIAN • KEPLERWEG 6 7145 MARKGRÖNINGEN • TEL (07145) 8910
REDAKTION:	SILVIA WERNER • STUIFENWEG 20 7140 LUDWIGSBURG • TEL (07141) 861730
MITGLIED IM:	



STADTVERBAND FÜR
SPORT

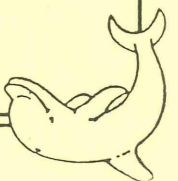
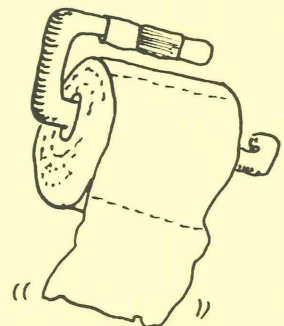


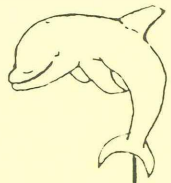
WÜRTT. LANDESVERBAND
FÜR TAUCHSPORT E.V.



VERBAND
DEUTSCHER
SPORTTAUCHER E.V.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge brauchen sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers zu decken





zu unserem Titelbild ...

Juli! August! Hauptreisezeit! Endlich ist es soweit. Müller, Meier und Schulze sind schon ganz kribbelig. "Ready for Take-off!" Der Flieger steht startklar auf dem Rollfeld. Müller riskiert noch einen letzten Blick auf die Regentropfen am Fenster, lehnt sich genüßlich zurück und schließt die Augen.

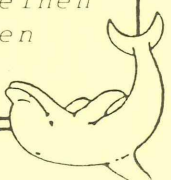
Jetzt sind sie da! Bilder von Sonne, weißem Sand, braungebrannten, knackigen Miezen, und er mittendrin, Arnold Schwarzeneggerlike, ganz cool am Pool, an einem exotischen Longdrink schlürpfend. Und weil es ja gerade schick ist, sieht er sich im total durchgestylten, neonfarbenen Tauchanzug majestätisch aus den Fluten steigen, bewundernde Blicke auf sich ziehend.

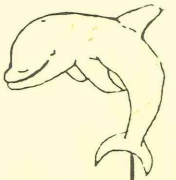
In Meiers Kopf klingen bereits heiße Steelband-Rhythmen und er kann sich nicht verkneifen, den Sommerhit des Jahres 1991 leise vor sich hinzusummen.oh what a feeling with Schluckardi Rum! Wenn er nicht zuviel davon abbekommt, will er ebenfalls untertauchen. Auch Schulze ist bestens vorbereitet. Seine Fotoausrüstung ist absolut up to date. Seine Grikon E4 mit der 10mm Autofocus-super-lens (verzeichnungsfrei), sein 60 mm Autofocus Macro Objektiv mit Motivklingel festeingebaut in ein Schweizer Präzisionsgehäuse der Marke Hydro-Kaputt wartet auf seinen ersten Unterwassereinsatz. Es ruht neben Schulze auf dem extra für diesen Zweck gebuchten Nichttauchersitz im Flugzeug. Berühren übrigens verboten!

Was jedoch bei Müller, Meier und Schulze dieses gewisse Magenkribbeln der Vorfreude auslöst, jagt so manchem Basisleiter oder Tauchguide eiskalte Schauer über den Rücken.

Jetzt kommen sie wieder, die 10 Sterne Taucher.

Was zeichnet nun diese besondere Spezies von Tauchern aus? Zunächst macht sich dieser etwas beleibte, noch bleichgesichtige Mensch in der Tauchbasis ordentlich Luft. Andere Taucher treten ehrfürchtig zur Seite, wenn er sich durch entsprechende Äußerungen wie zum Beispiel über den laschen Basisleiter, den altersschwachen Kompressor oder die völlig veraltete Ausrüstung hervortut. Den verlangten Checktauchgang empfindet er als eine absolute Unverschämtheit, bloß weil er seine ganzen Logbücher zu Hause vergessen hat. Er läßt unmißverständlich durchblicken, wer vor Ort der verwegenste Tauchercrack ist. Und außerdem wird es Zeit, den Haien wieder ins Auge zu blicken, natürlich gleich bei einem Nachttauchgang - am besten sofort! Bei der ersten Ausfahrt erzählt er genüßlich, daß Tauchen eben doch nur etwas für Kerle seines Kalibers wäre, und daß er schon mehreren untrainierten Möchtegerns das Leben rettete. Fast in gleichem Atemzug faucht er den ihm zugeteilten Tauchpartner an, er möge ihm nun endlich die Flasche auf den Rücken hieven. Schließlich steht das einem 10 Sterne Taucher wie Müller, Meier und Schulze zu. Daß er kurze Zeit nach dem Abtauchen wieder an der Wasseroberfläche hängt, verdankt er nicht seinem extrem hohen Luftverbrauch sondern selbstverständlich der nicht anständig gefüllten Flasche. Wehe, wenn er den Schuldigen zwischen die Finger kriegt. Daß die Bootsbesatzung seinen ausgepowerten Körper mitsamt Gerödel an Bord zerren muß, scheint ihn nicht zu stören. Ein kräftiger Schluck Wein aus der Dekopulle läßt seine Lebensgeister wiederkehren. Die nun endlich auftauchenden "Langweiler" mault er sowieso an und dem Kapitän gibt er die Schuld für seine abgesoffene Kamera. Der hätte ja auch besser aufpassen können! Kurz vor Anlegen des Bootes jedoch nimmt der 10 Sterne Taucher seinen Lieblingsplatz am Bug ein und tut laut und wild gestikulierend den am Ufer Wartenden kund, wie super der Tauchgang gewesen ist.





Wo trifft man nun den 10 Sterne Taucher?

Vorzugsweise hält er sich in den Sommermonaten auf den sogenannten Schicki-micki Inseln wie z.B. Schnibiza auf. Meistens schart er Horden von bis zu 40 begeisterten Zuhörern um sich, denen er vor allem abends an der Bar bei genügend Bier entsprechendes Tauchergeschwätz erzählt.

Sicher habt auch Ihr schon einen 10 Sterne Taucher auf irgend einer Tauchbasis rund um den Globus getroffen.

Stellt Euch vor, so einer wollte TSC Mitglied werden ...!!!

S.W.

AUS DEM VEREINSLEBEN

10 Jahre Badepark Ellental:

- der TSC war mit dabei

wie bereits im TSC - Report II/91 kurz erwähnt, feierte die Stadt Bietigheim - Bissingen am 15. 6. 1991 das 10 - jährige Bestehen ihres Freibades.

Pünktlich zum Jubiläum war auch die Riesenrutschbahn mit 158 Meter Länge fertiggestellt und Petrus ließ an diesem Tag das Thermometer auf satte 30° klettern.

Kurz vor der offiziellen Eröffnungsrede durch OB List erfuhren unsere Übungsleiter, daß sie zur Einweihung der Rutsche eine Mannschaft mit 6 !! Personen stellen mußten. Da nur 4 unserer 5 ÜL anwesend waren, sprangen Lothar A. und Detlef W. hilfreich ein. Nach der "Altherrenriege" des Schwimmvereins, belegten wir einen hervorragenden 2. Platz (von 3 Mannschaften).

Nach 2 - maligem Umzug unseres Info-Standes incl. PTG's, Blei etc. vom Springerbecken ins Schwimmbecken und wieder zurück, konnte das von uns veranstaltete Schnuppertauchen (fast) reibungslos über die Bühne gehen. Der Andrang war wie erwartet groß und nur die nach 3,5 Stunden zu Ende gehende Luft bewahrte die ÜL vor allzu großen Unterkühlungen.

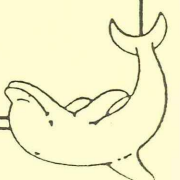
Zwischendurch gabs noch eine Vorführung mit verschiedenen Sprüngen in voller Ausrüstung vom 1 und 3-Meter-Brett, die bis auf eine Beule, ohne größere Blessuren überstanden wurden - nur der Ausrufer vom 5-Meter-Turm war mangels Megaphon etwas heiser.

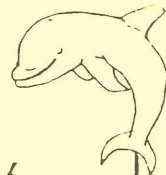
Sehr viel spektakulärer als unsere Vorführung waren jedoch die Salti der Trickskifahrer Ludwigsburg, die sie gekonnt von einer Wasserschanze vorführten. Auch den Ziellandungen einer Fallschirmspringergruppe ins Schwimmerbecken konnten wir nur neidisch zuschauen.

Da man sich sonst ja nichts gönnt, ließ der immer wieder aktive "harte Kern" des TSC bei ein paar Dekowässerchen den Abend beim nahe gelegenen Fußballfest ausklingen.

Gerüchten zufolge, sollen bis in den späten Abend hinein wilde Gesänge das Enztal erschüttert haben.

J.R.





Es muß nicht nur das Rote Meer sein - auch auf den Malediven kann man noch Abenteuer erleben

wie der folgende Reisebericht unseres jüngsten, aktiven Mitglieds, inzwischen Maledivenkenner, zeigt:

Unsere vierte Maledivenreise führte uns auf die Insel Bolifushi im Norden des Südmale-Atolls. Als wir mit dem Flugzeug ankamen und durch die Paßkontrolle waren, fuhren wir als einzige Gäste mit einem Dhoni (Einheimischenboot) nach Bolifushi. Bolifushi war bisher die kleinste Insel, auf der wir waren - ungefähr 200m lang und 75m breit. Durch ihre Größe strahlte sie eine ganz besonder Idylle aus, zudem war sie sehr schön und hatte zwei Hausriffe. Die Zimmer waren gut eingerichtet, es gab gutes Essen, die Tauchbasis war gut in Schuß und die Tauchlehrer hatten langjährige Maledivenerfahrung.

Die Insel hatte aber noch eine Attraktion - nämlich das riesige Aquarium. Es war 30m lang und 30m breit. Als Begrenzung dienten Steinmauern. In ihm waren viele verschieden Fische, darunter ein Rochen, Haie, eine Muräne, eine Schildkröte, Drücker und Barsche.

Wir machten am Tag nach unserer Ankunft einen Checktauchgang und tauchten die erste Woche durch, wobei wir das Glück hatten einen Walhai zu sehen.

Für die zweite Woche hatten wir eine Bootssafari gebucht. Wir waren mit einem Tauchlehrer und acht weiteren Touristen auf einem 20m langen Schiff. Die Route, die wir fuhren, führte uns von Bolifushi durchs Südmale-Atoll südlich ins Felidu-Atoll und wieder zurück. Die Tauchplätze, die wir anführten, waren super und nur wenig betaucht, weil im Felidu-Atoll nur zwei Touristeninseln sind.

Schon am ersten Abend auf dem Schiff staunten wir über die Kochkünste des Kochs und mußten ihm ein großes Lob aussprechen.

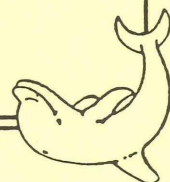
Doch leider gab es auf der Fahrt auch Schattenseiten, denn am folgenden Tag fiel unser Stromgenerators aus. Für manche war das jedoch nicht das größte Problem, denn es gab auf dem Schiff kein Bier. Für sie war es leichter ohne Strom als ohne Bier auszukommen. So mußten sie sich immer, wenn wir vor einer Touristeninsel ankerten, mit dem Schlauchboot ein paar Dosen Bier holen. Am sechsten Tag hatten wir uns schon längst damit abgefunden, keinen Strom zu haben.

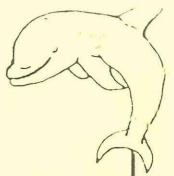
Doch bevor wir gerade den Kanal zwischen dem Felidu-Atoll und dem Südmale-Atoll überquert hatten und in einer sehr langgezogenen Lagune einer Einheimischeninsel waren, passierte das zweite und zum Glück letzte Unglück dieser Fahrt. Wir verloren die Schiffsschraube. Die Besatzung reagierte sofort und warf den Anker aus. Die Suche nach der Schraube begann und sie führte in der 10m tiefen Lagune auch schnell zum Erfolg. Doch die Mutter für die Schiffsschraube fanden wir nicht. Nun forderten wir Mechaniker aus Male, der Hauptstadt (Hauptinsel) an. Sie kamen noch am selben Tag und bauten irrsinnigerweise die ganze Welle aus und nahmen sie samt Schiffsschraube mit. Am nächsten und letzten Tag kamen sie zu unserer Freude mit Welle, der Schraube und den Muttern wieder und bauten alles ein. So konnten wir die Fahrt dann doch noch aus eigener Kraft beenden.

In der dritten Woche war wieder Tauchen von Bolifushi aus mit Dhonis angesagt. Dabei gab es jedenfalls keine Pannen oder Zwischenfälle mehr.

Aber trotz dieser Aufregungen war unser diesjähriger Maledivenurlaub wieder von allen Seiten her betrachtet sehr schön und sicherlich auch noch ein weiteres Mal erstrebenswert.

Euer Sascha Weiß





Urlaub auf Gran Canaria

Gran Canaria - eine Insel nicht nur aus Stein, Geröll, Sand und drumherum viel Meer. Sie hat auch ihre besonderen Reize. Man muß nur ein wenig suchen. Nicht nur am Strand unter Vielen sich den "Bürzel" knackig anbräunen lassen!

Man findet dort noch einige verträumte, kleine Buchten, teils Felsstrand teils mit Sandstrand, wo man noch in Ruhe und ungestört seinem Badevergnügen nachgehen kann.

Auch das Landesinnere ist eine Erkundung wert. Man kann sich selbst dazu aufmachen oder sich einer Jeepsafari anschließen. Auf eigene Faust ist es natürlich abenteuerlicher, weil man nie genau weiß, wo der Weg hinführt oder endet. Wer nicht seekrank wird und auch sonst einen guten Magen hat, kann das eine oder andere "kleine Gebiet" (Steppe, Plantagen) mit dem Dromedar durchqueren.

Wer es abends gerne etwas ruhiger und besinnlicher haben möchte, der bleibt am besten in seinem Bungalow bei einem, zwei oder drei ... Glas Rotwein. Oder er fährt raus aufs Land, in eine urige Hazienda und schlägt sich den Bauch mit einheimischen Gerichten voll. Als Vorspeise gehört natürlich Knoblauchsoße und Kartoffeln an die erste Stelle.

Wer gerne einen "draufmachen" will, geht mitten ins Gewühle! Disco, Hotels und Musik an jeder Ecke bis morgens! Bekannt bei Jung und Alt - das Hotel Buenaventura Playa. In diesem Hotel befindet sich auch die Tauchbasis "Die Drei von der Tauchschule" Angel, Adolfo und Petra. Ein tolles Tauchteam! Bei ihnen kann man von Tauchenlernen bis Wracktauchen fast alles unter und auch über Wasser machen!! Dort werden die Feste gefeiert wie sie fallen.

Die Unterwasserwelt ist dort auch noch in Ordnung. Die Sicht ist je nach Wellengang gut bis sehr gut. Dort sieht man Wasserspinnen in den tollsten Farben, Thunfische, Rochen, Barrakudas - einfach alles. Auch der Bewuchs unter Wasser ist sehr vielseitig; Seeanemonen, rote Korallen und vieles mehr. Ganze Unterwasserwiesen! Vielleicht testet Ihr es selbst einmal!

Euer Lothar

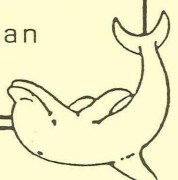
Anmerkung der Redaktion: Es gibt noch viel zu entdecken - nicht nur im Roten Meer!

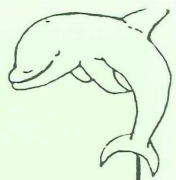


DER HEISSE DRAHT

Es wurde bekannt, daß ...

- es im TSC keine Radfahrer gibt
- Klaus H. noch immer sein bestes Stück sucht (Finderlohn garantiert)
- sich immer mehr TSC Taucher dem Umweltschutz widmen
- TSCler in der Sommerpause am liebsten grillen
- die meisten Clubmitglieder noch immer an die Heinzelmännchen glauben
- J.R. und S.W. in den Ferien als Stuntman bzw. Stuntwoman für einen Werbefilm tätig waren





DIE GRÜNE SEITE

PHOSPHATE

ungiftig, aber in Gewässern unerwünscht

Phosphate werden die Salze derjenigen Säuren genannt, die das Element Phosphor enthalten. In kleineren Mengen kommen Phosphate auch im Gestein und Erdboden vor. Als Mineralstoffe werden sie von Pflanzen, Tieren und Menschen benötigt. Die Zellen aller Lebewesen enthalten Phosphor bzw. Phosphat als lebenswichtigen Bestandteil, wobei es sich hier um organische Phosphate handelt. Unsere Knochen sind z.B. zu etwa 80 % aus Calciumphosphat aufgebaut.

Die Umweltbelastung durch Phosphate aus Dünge- sowie Reinigungs- und Waschmitteln ist von erheblicher Brisanz, da die Phosphate in großen Mengen mit den Abwässern oder von den Feldern in unsere Gewässer gelangen und dort zu einer Eutrophierung führen. Etwa 80 % der Phosphate in Gewässern stammen aus häuslichen und industriellen Abwässern - nur 15 % aus Düngemittel.

Unter Eutrophierung versteht man eine Überdüngung eines Gewässers durch Phosphate und Nitrate. Die Nährstoffe gelangen über das Abwasser und von Feldern in ein Gewässer und dienen den dort wachsenden Wasserpflanzen (z.B. Algen und Laichkraut) als Dünger - beschleunigen also deren Wachstum. In der warmen Jahreszeit kommt es dann zu einer sog. "Algenblüte".

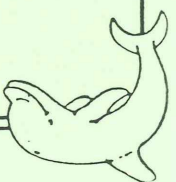
Diese Überfruchtbarkeit hat jedoch Folgen. Wenn die Algen absterben und sich zersetzen verbrauchen sie sehr viel Sauerstoff. Der fallende Sauerstoffgehalt bewirkt, daß die Algen bei der Zersetzung faulen. Es entsteht ein Faulschlamm, in dem sich giftige und stinkende Gase (wie z.B. Methan, Ammoniak und Schwefelwasserstoff) bilden. Das Gewässer ist nun umgekippt - es ist kein Lebensraum mehr für Fische. Eine weitere negative Folgeerscheinung der Gewässerüberdüngung ist, daß die Ufer der Gewässer mit der Zeit verschlammten und zuwachsen. Eine Verlandung von Teichen und Seen kann den Wasserhaushalt einer Landschaft erheblich beeinträchtigen.

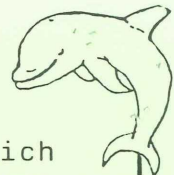
NITRATE

belasten Gewässer und die Nahrung

Nitrate sind Salze der Salpetersäure, die das Element Stickstoff enthalten, aus dem die für alle Lebewesen notwendigen Eiweißstoffe aufgebaut sind.

Während die Luft zu ca. 80 % aus Stickstoff besteht, kommt er in der Erdkruste nur in kleinen Mengen vor. Nitrate entstehen in unserer Umwelt auf natürlichem Wege. Durch elektrische Entladungen bei Gewittern bilden sich aus Sauerstoff und Stickstoff Nitrate, die mit dem Regen in den Boden gelangen. Natürliche, nicht belastete Gewässer enthalten nur Spuren von Nitraten, die aus der Luft (Gewitter) oder aus Schlämmen (aufgrund der Tätigkeit von Bakterien) in sie gelangen. Düngung, Massentierhaltung und organische Abfälle aus den Haushalten sind die Verursacher hoher Nitratgehalte in Gewässern. In intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebieten können weit über 100 mg/l Nitrat auftreten. Entstehen aus Nitraten Ammonium- und Nitritsalze, so wirken diese auf Fische und andere Lebewesen giftig.





Wie bei vielen chemischen Stoffen in unserer Umwelt handelt es sich bei Nitraten zwar einerseits um wichtige Nährstoffe zur Bildung von Eiweißstoffen in Pflanzen, andererseits aber um Stoffe, die unsere Nahrung und Trinkwasser belasten, was in erster Linie der übermäßigen Düngung durch den Menschen zu verdanken ist.

EIGENSCHAFTEN DES SAUERSTOFFES IN UNSEREN GEWÄSSERN

In Wasser gelöste Gase, vor allem Sauerstoff und Kohlendioxid (Kohlensäure) spielen eine wichtige Rolle im Stoffkreislauf der Gewässer. Beide Gase sind durch einen Kreislauf miteinander verbunden: Pflanzen benötigen Kohlendioxid zur Photosynthese und bilden dabei Sauerstoff, dieser wird von Tieren (und den meisten Bakterien) für die Atmung benötigt, wobei wiederum Sauerstoff abgegeben wird.

Während sich fest Substanzen in warmen Wasser besser auflösen als in Kaltem, nimmt bei Gasen die Löslichkeit im Wasser mit steigenden Temperaturen ab.

Beim Kohlendioxid ist dies kein Problem. Es reagiert mit Wasser unter Bildung von Kohlensäure und kann daher in sehr großen Mengen vom Wasser aufgenommen werden.

Anders beim Sauerstoff: bei 0°C lösen sich max. 14,16 mg Luftsauerstoff pro Liter, bei 10°C 10,92 mg, bei 20°C 8,84 mg, bei 30°C nur noch 7,53 mg. Diese Werte nennt man Sättigungswerte. Oft wird der Sauerstoffgehalt als Prozentsatz des Sättigungswerts angegeben (z.B. bedeutet ein Sauerstoffgehalt von 2,21 mg bei 20°C eine 25 %-ige Sättigung).

Je höher die Wassertemperatur ist, desto größer ist der Sauerstoffbedarf der wechselwarmen Süßwassertiere - aber um so weniger Sauerstoff ist im Wasser gelöst. Einem erhöhten Sauerstoffbedarf steht also ein verringertes Sauerstoffangebot gegenüber.

In der Tiefenzone stark belasteter Gewässer ist kein Sauerstoff vorhanden. Der Abbau organischer Substanzen erfolgt hier ohne Sauerstoff (anaerob). Dabei entstehen Methan (Sumpfgas) und der übelriechende, giftige Schwefelwasserstoff.

pH - Wert

(Wasserstoffionenkonzentration im neg. Logarithmus)

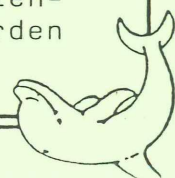
Er gibt an, ob das Gewässer basisch oder sauer ist.

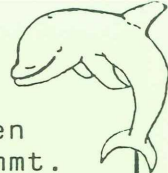
Die zunehmende Versauerung unserer Seen durch sauren Regen ist eines der schwerwiegendsten Probleme, die unsere Süßgewässer derzeit belasten.

Bereits bei einem pH von 4,5 sind eine Anzahl von Fischen und andere Wassertiere nicht mehr lebensfähig und sterben ab. Unterhalb von pH 3,5 können Fische generell nicht mehr überleben. Insbesondere Jungtiere und Fischbrut sind von der Übersäuerung betroffen, da sie erheblich empfindlicher reagieren als erwachsene Fische.

Anforderungen an Fischgewässer werden daher mit einem pH - Wert 5,5 bis 7,5 gestellt. Größere Wertabweichungen haben bei Fischen tödliche Folgen.

Unbelastete Gewässer, wie z.B. unser Trinkwasser, haben in der Regel einen pH - Wert zwischen 6,5 und 8,5. Die minimale Abweichung vom Neutralpunkt in den sauren Bereich entsteht durch das in Wasser gelöste Kohlendioxid - der Luft (Kohlensäure). Durch Kohlensäure kann der pH - Wert bis auf 5,6 absinken, ein Wert, den wir z.B. in dem mit Kohlensäure versetzten Mineralwasser vorfinden. pH - Werte unter 5 werden im sauren Regenwasser erreicht.





Die geringe Abweichung vom Neutralpunkt (pH 7) in den alkalischen Bereich entsteht, wenn das Wasser aus kalkhaltigen Gebieten stammt. pH - Werte über 8,5 erzielen Gewässer, die durch Waschlagen und andere alkalische Reinigungsmittel verunreinigt sind.

Einige Grenzwerte für verschiedene Fische:

Sterben bei pH:

6
5,5 bzw. 9,4
4,5 bzw. 9,4
4,5 bzw. 10,8
4,0 bzw. 10,8
9,2

Fische:

Karpfensetzlinge
Bachforellen
Regenbogenforelle
Karpfen
Hechte
Barsche

GEWÄSSERUNTERSUCHUNGEN DER ÖKO - GRUPPE

Probengewässer I:

<u>Wassertiefe</u>	<u>Sauerstoff</u>	<u>Nitrit</u>	<u>Nitrat</u>	<u>Phosphat</u>	<u>pH - Wert</u>
0 m	8 mg/l	neg.	neg.	neg.	6,5
2 m	6 mg/l	neg.	neg.	1,2 mg/l	6,0
7 m	5 mg/l	neg.	neg.	neg.	5,5
10 m	5 mg/l	neg.	neg.	neg.	6,0

Probengewässer II:

<u>Wassertiefe</u>	<u>Sauerstoff</u>	<u>Nitrit</u>	<u>Nitrat</u>	<u>Phosphat</u>	<u>pH - Wert</u>
0 m	7,5 mg/l	neg.	neg.	1,35 mg/l	7,0
2 m	6,0 mg/l	neg.	neg.	3,85 mg/l	7,0
7 m	7,0 mg/l	neg.	neg.	0,48 mg/l	8,0
10 m	6,5 mg/l	neg.	neg.	0,20 mg/l	7,0

Probengewässer III:

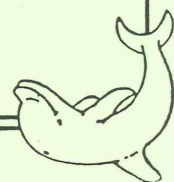
<u>Wassertiefe</u>	<u>Sauerstoff</u>	<u>Nitrit</u>	<u>Nitrat</u>	<u>Phosphat</u>	<u>pH - Wert</u>
0 m	9,0 mg/l	neg.	0,14 mg/l	3,0 mg/l	7,0
2 m	8,0 mg/l	neg.	0,11 mg/l	12,4 mg/l	6,0
7 m	7,0 mg/l	neg.	0,09 mg/l	3,2 mg/l	5,5
10 m	6,0 mg/l	neg.	0,10 mg/l	1,2 mg/l	8,0

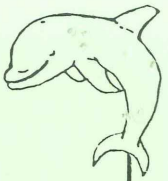
Die oben aufgeführten Werte wurden in den Monaten von Ende Juni bis Anfang September 1991 bei einer Durchschnittstemperatur des Wassers von 24 ° C (Wasseroberfläche) bestimmt. Pro See wurden 6 - 8 Messungen durchgeführt.

Für die Hilfe bei den Probenahmen möchte ich mich bei Margit Graf, Hölger Kurz und Michael Placek bedanken.

(Bezüglich der Gewässer - Orte kann bei mir nachgefragt werden)

Gerlinde Kröninger

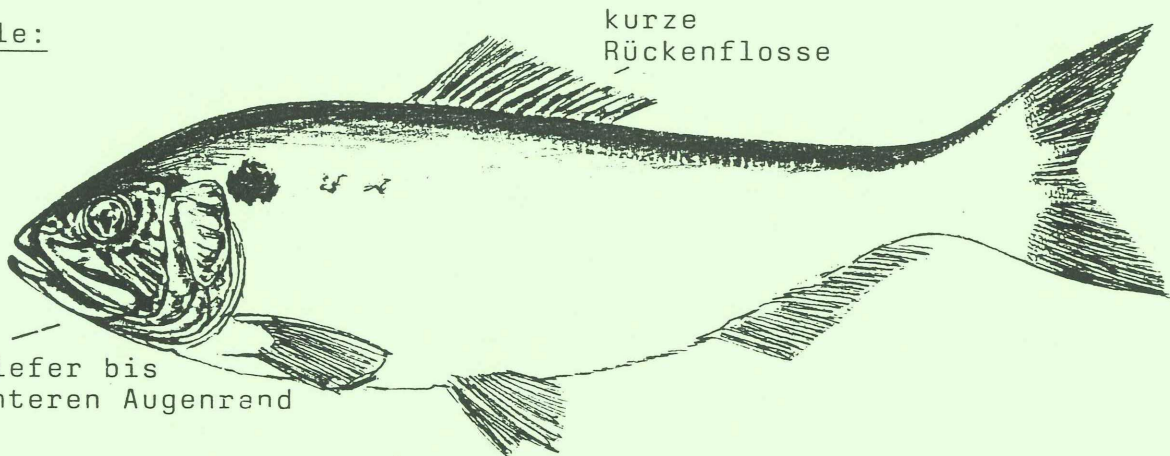




BEDROHTE FISCHE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Der Maifisch (Alosa alosa):

Merkmale:



- gestreckter, seitlich abgeflachter Körper
- Oberseite bläulichgrün bis braun
- Flanke und Bauchseite silbrigweiß
- Länge: 35 - 40 cm. max. 70 cm.

Lebensraum:

Der zu den Heringsfischen gehörende Maifisch lebt in Schwärmen im marinen Raum. Im Mai steigen die Laichfische zu ihren Laichgebieten in den großen Flüssen und Strömen auf. Die Eiablage erfolgt im Freigewässer.

Historische Vorkommen:

- Neckar (unterhalb Heilbronn)
- Rhein (Basel bis Laufenburg)

Gegenwärtige Vorkommen:

Nur noch im Rhein bei Iffezheim und Helmlingen

Gefährdungsursachen:

- in der ersten Hälfte des Jahrhunderts starke Befischung
- hohe Abwasser- und Schadstofffracht der Flüsse
- Flußverbau und damit Unterbrechung der Wanderwege

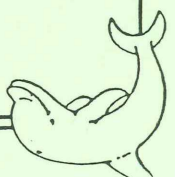
Status:

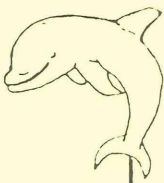
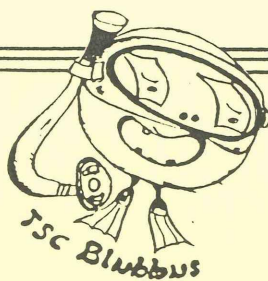
Da Zuwandermöglichkeiten beschränkt und Laichgebiete zerstört wurden, handelt es sich nur noch um einen sporadisch auftretenden Irrgast des Rheinsystems.

Verwechselungsmöglichkeit:

Mit der ebenso zur Heringsfischfamilie gehörenden Finte (*Alosa fallax*), die aus den selben Gründen vom Aussterben bedroht ist.

Quelle: Information des Ministeriums für
Ländlichen Raum, Ernährung, Land-
wirtschaft und Forsten BwÜ.



**BLUBBUS MEINT ...****QUO VADIS TSC ?**

Man schreibt das Jahr 1974:

13 mutige unerschrockene, im schwarzen Neopren finster anzusehende Gestalten, finden sich am 9. 4. 1974 zusammen und gründen einen Verein - den TSC. Lustig und turbulent geht es zu in den Gründerjahren. Technischer "Notstand" wird durch viel Geschick und Improvisation behoben. Kaum ein Fest, bei dem die TSC-ler nicht vertreten sind. Einiges geht schief, aber alles wird versucht.

Kurz gesagt: **Pionierjahre**

Man schreibt das Jahr 1980:

Der Verein hat sich in Bietigheim etabliert. Eine Bleibe und ein Dach über dem Kopf (=Vereinsheim) besteht auch schon seit geraumer Zeit für die steigenden Mitgliederzahlen. Die "Altgedienten" lehnen sich gemütlich auf ihren Stühlen zurück. Jetzt können auch die Neuen ran. Man ist zufrieden.

Kurz gesagt: **die fetten Jahre brechen an.**

Man schreibt das Jahr 1983:

Revolution! Ein paar TSC-ler proben den Aufstand. Vorstand schmeißt das Handtuch und gründet einen neuen Verein. Altgediente schrecken aus ihrem zufriedenen Vereinsschlaf auf und setzen sich nochmals mit aller Macht für den Erhalt des TSC ein.

Kurz gesagt: **Krisenzeit**

Man schreibt das Jahr 1985:

Krisenzeit ist überwunden. Nach und nach ziehen sich die altgedienten TSC-ler zurück und geben ihren Nachfolgern die Verantwortung für den Verein ab. Tauchen wird zum Massen- und Modesport. Steigende Mitgliederzahlen - aber abnehmendes Interesse am Vereinsleben. "Man zahlt ja seinen Beitrag, da kann man was erwarten."

Der Begriff der "Vereinsdeppen" wird geprägt und ist leider in immer stärkerem Maße zutreffend. Viel Anspruch aber wenig persönlicher Einsatz prägen das Vereinsleben.

Kurz gesagt: **Dienstleistungsunternehmen TSC**

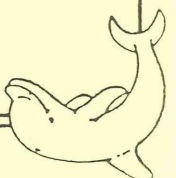
Man schreibt die 90 - iger Jahre:

Die Nachfolger der 1. Generation TSC-ler haben die Verantwortung für den Verein weitergereicht. Auch die nächsten "Animateure" mühen sich umsonst. Es wird viel angeboten - ohne Resonanz.

Kurz gesagt: **Frustzeiten**

Der TSC - Blubbus fragt: **Quo vadis TSC ?**

Übrigens: Unter einer
Durststrecke versteht
man den Weg von einer
Kneipe zu anderen





Anläßlich der Einweihung des Mundelsheimer Freibades stieg auch dieser flotte, junge Mann (Bild links) in die Fluten. Warum? Er leitete das Unterwasserrugbymatch zwischen einer Auswahl des DLGR / Enzkreis und einer Mannschaft des TSC Bietigheim. Kennt Ihr unseren Schiedsrichter?

Merke: Viele Heringe sind des Katers Tod!

Und dann war da noch...

...der alternde Playboy, der die Schönheitsklinik als Liftboy verließ

Foto: LKZ

Gefahr aus Tropen

Reisende zu nachlässig

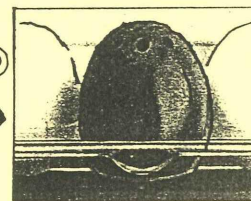
Bei ihren medizinischen Reisevorbereitungen werden Urlaubsreisende immer nachlässiger, was nach Ansicht von Experten zu einem stetigen Zuwachs importierter Krankheiten führt. Mit Besorgnis beobachteten Ärzte die zunehmend lasche Vorbereitung vor allem angesichts der steigenden Zahl von Flugreisen in immer exotischere Urlaubsgebiete, sagte der Präsident der Bayerischen Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen, Professor Stickl. Besonders aber die „Last Minute Flüge“, die keinerlei medizinische Vorbereitung zuließen, führten dazu, daß sich Krankheiten wie Malaria, Hepatitis, bakterielle Ruhr und Salmonellenerkrankungen immer weiter in der Bundesrepublik ausbreiteten.

GIFTFREIER GERUCHSFILTER

Die absolute Neuheit im Tauchsporthandel!

Unerwünschte Duftnoten von Zwiebeln oder Harzer lassen sich auch ohne Chemie aus dem Trockentauchanzug verbannen. Dieses Ei ist mit einem Aktiv-Kohle-Granulat gefüllt und filtert üble Gerüche heraus.

in jedes Bein ein Ei



DIES UND DAS

Diese Visitenkarte wurde vor kurzem im Clubheim gefunden!

Kein Name
Kein Titel

Keine Adresse
Kein Telefon
Kein Geld

NUR GEIL

TAUCH SHOP SCHNEIDER



- BERATUNG
- VERKAUF
- SERVICE
- TAUCHSCHULE
- AUSRÜSTUNGSVERLEIH
- REISEN

Schalstraße 15, 7440 Nurtingen
Telefon (0 70 22) 3 43 40

Unser Herz schlägt für FISCH

Herzbeschwerden sind in Europa immer noch Gesundheitsrisiko Nr. 1! Der Hauptgrund dafür: Zu viel tierische Eiweiße in unserem täglichen Nahrungsangebot, die das Herz belasten und langfristig Arteriosklerose fördern. In Ländern, in denen der Fischverzehr vor dem Fleischkonsum liegt, z.B. in Japan oder Alaska, kommen Herzerkrankungen weitaus seltener vor. Seefisch, vor allem ist er nicht nur mager und figurfreundlich, er enthält die wichtigsten Omega-3-Fettsäuren, die den Cholesterinspiegel senken und vor Verkalkung und Infarkt schützen. Wer zweimal pro Woche Fisch auf dem Speiseplan hat, versorgt sein Herz bereits optimal.

wer taucht kennt hoze

Breiteauswahl ALLER tauch. Hersteller. Sonderpreise auf Anfrage, gratis

Hoze - Horst-Siegfried Zeller

Tauchsport + Reisen

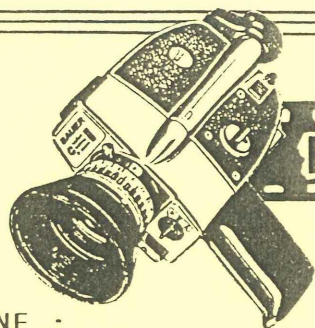
7000 Stuttgart - Bad Cannstatt

Nauheimer Straße 55 (beim Kursaal)

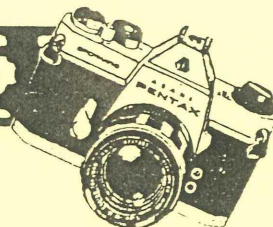
Telefon (0711) 565904



HOZE seit 1962 Ihr Partner: schnell + zuverlässig in alle Welt: Reparaturen - TÜV - Fullstation - Tauchschnitzerei



FILM UND FOTO



TERMINE :

- 2.10. + 23.10.91: Die Foto - Heinis trainieren mit ihrer "Geißel" und sorgen so für reichlich spitze Hallenbad - UW - Aufnahmen.
(Im Trainingsplan bitte vormerken !)
- 3.10. - 6.10.91: TSC - Abtauchen
Jedem interessierten Vereinsmitglied steht unsere Clubkamera zur Verfügung. Nach Absprache und Einweisung kann dann jeder einmal einen DIA - Film durchziehen. Film bitte selbst mitbringen.
- 11.10.1991 an diesen Freitagen stellt die Fotogruppe eine DIA -
8.11.1991 Serie zusammen, um sie an der Weihnachtsfeier vor-
6.12.1991 führen zu können. Jeder Interessierte ist herzlich eingeladen.
- 4.12.1991: TSC - Fotowettbewerb
letzter Abgabetermin : 27.11.1991

TSC - Fotowettbewerb 1991:

- Kategorie 1: Süßwasser und Hallenbad
Kategorie 2: Mittelmeer und Atlantik
Kategorie 3: Tropische Meere
Kategorie 4: origineller TSC - Schnappschuß über Wasser

Bedingungen:

1. je Kategorie sind max. 3 Bilder zugelassen
Format in den Kategorien 1 - 3 20 x 30 cm, Kategorie 4 13 x 18 cm
matt oder hochglanz
2. Teilnahmegebühr beträgt 5,-- DM pro Kategorie (unabhängig von der Anzahl der Bilder)
3. Die Bewertung der Bilder wird wie in den Vorjahren am 4. 12. 1991 von den TSC - Mitgliedern im Clubheim vorgenommen.
4. Die Bilder bleiben im Besitz der Fotografen

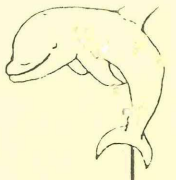
Gewinne:

Die drei Erstplatzierten jeder Kategorie erhalten Wertgutscheine oder nützliche Sachpreise.

In eigener Sache:

Für weitere Fragen werde ich jeden Mittwohabend nach dem Training oder unter Tel. 07042/24740 für Euch da sein.

Ever (Foto-)Hansi



TSC-Boutique

An alle alten und neuen Clubmitglieder

Man kann es noch bekommen - unser noch immer modisches TSC-Outfit

Warme Kapuzensweatshirts mit Taucherkarikatur
sehr gute, strapazierfähige Qualität

DM 76.-

in den Farben fuchsia, jadegrün und blau
Größen S, M, L und XL

Superlange T-Shirts mit Vereinseblem
Baumwolle, in weiß, rot und grau meliert
Größen S bis XL

DM 18.-

Rugbymützen

DM 15.-

TSC Aufkleber

DM 2.-

Badeanzüge/Badehosen (nur noch kleinere
Größen vorhanden)

zum Sonderpreis auf Anfrage

Verkauf ist übrigens immer am Mittwoch nach dem Training im Club-
heim bei unserer Finanzministerin.

P.S. Demnächst erscheinen unsere clubeigenen Logbücher!!!
(Genaueres im Clubheim beim TSC Reporter)

HUMOR

